

Die Basler Initiative «Zämme in Europa» soll schweizweit Signalwirkung entfalten

Abstimmungskampf eröffnet Ausgelöst wurde die Initiative durch den Abbruch der Verhandlungen zum EU-Rahmenvertrag vor vier Jahren.

Derart viel parteiübergreifende Politprominenz wie bei der Medienkonferenz zum Auftakt des Abstimmungskampfs für die Initiative «Zämme in Europa» sieht man nur selten: Mit Katja Christ (GLP), Sibel Arslan (Grüne/Basta), Patricia von Falkenstein (LDP) und Sarah Wyss (SP) waren gleich alle vier Basler Nationalrätinnen am Mittwoch beim Dreiländereck erschienen, dort, wo der Blick über die Grenzen hinausgeht. Dazu kamen noch die Grossräte Oliver Thommen (Grüne), Andrea Knellwolf (Mitte), Michael Graber (EVP) sowie Sven Bisang, Vizepräsident der Basler Sektion der Europäischen Bewegung Schweiz.

Zusammenarbeit von Basel mit der EU stärken

«Zämme in Europa» will die Verankerung der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Basel-Stadt und seinen EU-Nachbarländern in der Basler Kantonsverfassung stärken.

Wieso aber braucht es eine Volksabstimmung über etwas, was schon Alltag ist? Sven Bisang, der auch als Kampagnenleiter der Initiative fungiert, betont, dass man damit einen Beitrag zur öffentlichen Diskussion des Werts guter Beziehungen mit Europa für Wohlstand, Freiheit und Sicherheit leisten wolle.

«Unsere Initiative ist denn auch aus einem breiten Bündnis von Parteien, Organisationen sowie von Bürgerinnen und Bürgern entstanden. Über 3200 Menschen haben sie mit ihrer Unterschrift unterstützt», so Bisang. «Die Sammelphase war intensiv. Die Resonanz auf der Strasse mit den Menschen war aber positiv und das Be-



Sie wollen die Kooperation mit der EU in der Kantonsverfassung verankern (v. l.): Katja Christ (GLP), Sibel Arslan (Grüne/Basta), Michael Graber (EVP), Sarah Wyss (SP), Oliver Thommen (Grüne), Patricia von Falkenstein (LDP), Sven Bisang und Andrea Knellwolf (Mitte). Foto: Pino Covino

dürfnis nach einer konstruktiven Diskussion spürbar.»

Für die anwesende Politprominenz ist klar: Basel braucht Europa. Patricia von Falkenstein (LDP) betont die Wichtigkeit guter Beziehungen zur EU für die Basler Wirtschaft: Mehr als 50 Prozent der gesamten Exporte von Basel-Stadt gingen in EU-Länder. Sibel Arslan (Grüne/Basta) betont Rechtsstaatlichkeit

und Menschenrechte: «Die EU ist nicht nur einfach ein wirtschaftlicher Raum, sondern auch eine Wertegemeinschaft.» Für Katja Christ (GLP) ist die Jugend, die sich für Bildung und Ausbildung frei in Europa bewegen kann, ein wichtiges Anliegen. Andrea Knellwolf (Mitte) verweist dagegen auf die 34'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die jeden Tag in Basel arbeiten. Oliver

Thommen (Grüne) betont den Klima- und Umweltschutz, der nicht an den Grenzen haltmache. Michael Graber erklärt, wie wichtig gute Beziehungen zu Europa für Bildung und Freizeit seien.

Bei all den hehren Äusserungen erscheint dann aber der Text, um den es eigentlich geht, eher banal. So lautet der vorgeschlagene neue Absatz 4 des Paragraphen 2 der Basler Kantonsver-

fassung folgendermassen: «Der Kanton setzt sich für gute und stabile Beziehungen der Schweiz mit der Europäischen Union und den Nachbarländern ein.»

Nun erscheint diese Forderung durch die Basler Regierung schon seit Jahrzehnten umgesetzt. Dazu gibt es in der Nordwestschweiz eine Fülle von Organisationen, die sich der grenzüberschreitenden Kooperation

und der gemeinsamen Entwicklung des trinationalen Raumes am Oberrhein widmen.

Trotzdem, es brauche die Initiative: «Weil momentan die geopolitische Lage ganz klar dafür spricht, dass wir mit Europa stärker kooperieren und näher zusammenrücken müssen», betont Sarah Wyss (SP), Präsidentin des Initiativkomitees, gegenüber der BaZ. «Zämme in Europa» sei wichtiger denn je: «Die Initiative ist ein Signal nach innen und nach aussen. Andererseits gibt sie dem Kanton auch eine Grundlage dafür, wie er sich künftig zu verhalten hat.» Daher handle es sich nicht um blosses Symbolpolitik: «Es braucht die Kantone für die Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen der Schweiz und Europa», so Wyss. Entstanden sei die Initiative in der Enttäuschung über den Abbruch der Verhandlungen für einen Rahmenvertrag zwischen der Schweiz und der EU.

Nötige Stellungnahme des Kantons Basel-Stadt

Angesichts der aktuellen Auseinandersetzung über die Bilateralen III mit der EU sei nun eine klare Stellungnahme von Basel-Stadt nötig. «Wir sagen Ja zu Partnerschaft und Zusammenarbeit mit unseren europäischen Nachbarn – und Nein zu Abschottung und Isolation», so Sarah Wyss. «Erstmals wird schweizweit eine Bevölkerung über einen Europa-Grundsatz abstimmen. In Basel haben wir dafür eine breite Unterstützung.» Trotzdem bereite man aber einen intensiven Abstimmungskampf vor.

Simon Erlanger